

## Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Hallo und herzlich willkommen zu einem neuen, spannenden Duell im Supermarkt-Trendsport „Extrem-Kassieren“.

Am Fließband wartet der Colon darauf, die Einkäufe in seinen Einkaufswagen zu schauen. Ihm gegenüber am Lesegerät knackt die „Meisterin aller Kassen“, Frau Gisela W., bereits mit den Fingern. Das Band rollt an, es geht los!

Frau W. legt ein hohes Tempo vor, die Waren zischen förmlich über den Scanner. Noch kommt der Colon aber mit. Doch da! Vier Joghurtbecher und drei Pötte Sahne auf ein Mal! Sieben kurzen Piepsern folgen Ratlosigkeit und ein kurzes Zögern am Wagen, W. nutzt die Gelegen-

heit und türmt einen beachtlichen Haufen Tiefkühlkost am Ende der Kasse auf. Erst eine geschickt platzierte Banane bringt dem Colon eine Verschnaufpause: W. muss die Gelbfrucht erst wiegen, der Rückstand ist fast aufgeholt.

Jetzt die Zielgerade: Vier Safttüten werden gleichzeitig eingebont und fast auf den Boden geschmissen. Doch der Endspurt bringt nichts mehr: Als die Kassiererin hochschnellt und „Achtunddreißig Vierundfuffzig!“ ruft, stellt der Colon gerade die letzte Flasche Öl in seinen Wagen. Ein Remis!

Die Entscheidung fällt dann wohl doch erst beim nächsten Wochenend-Einkauf. Es gibt zu rückins Funkhaus **Ihr Colon**

## Ehemalige Kurverwaltung wird entrümpelt

■ **Bad Oeynhausen** (PeSt). Nach mehreren Bränden in der ehemaligen Kurverwaltung am Ostkors 12 ist die Bad Oeynhausener Tiefbaufirma Kuntemeier jetzt mit der Entrümpelung des Objekts beauftragt worden. Nach einem Trecker-Brand im Keller vor mehreren Jahren war das Gebäude vom Staatsbad verlassen worden, Akten und Mobilar blieben allerdings am Ort und dienten Einbrechern zuletzt als Brennmaterial. Staatsbad-Betriebsleiter Dirk Henschel: „Es geht darum, Brandlasten zu beseitigen. Das ist noch nicht der Auftrag zum Abriss der ehemaligen Kurverwaltung.“

## ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Heute, Freitag, 15. Februar**, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: **Lübbecke** an der B 239, in **Minden** an der **Karlstraße** und an der **Portastraße**. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden. Infos: [www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke](http://www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke).

## Taizé-Gottesdienst im Wichernhaus

■ **Bad Oeynhausen**. Am heutigen Freitag, 15. Februar, wird um 19 Uhr die Passionszeit mit einem besonderen Gottesdienst eröffnet. Über 100 Kerzen werden das Gemeindehaus der Wichernkirchengemeinde, Schulstraße 38-40, in Bad Oeynhausen im besonderen Licht erscheinen lassen. Begleitet durch den Kirchenchor und Instrumentalisten, kann jeder Interessierte die meditative Atmosphäre genießen und eintauchen in die Welt der Gesänge von Taizé.

## Landrat erwägt Sondersitzung zu Striet

Kritik an Kampeter-Aussagen zu Niermann

■ **Kreis Minden-Lübbecke** (fha). Die Kreistagsfraktion der FDP drängt auf „detaillierte Aufklärung“ darüber, welche Gremien, in wessen Auftrag, wann, welche Kreisbeamten mit welchen Nebentätigkeiten beauftragt haben und wie diese bezahlt wurden oder werden. Die Möglichkeit dazu besteht heute, wenn die Vorsitzenden aller Kreistags-Fraktionen, der Landrat sowie die leitenden Kreis-Beamten sich zu einer Besprechung treffen. Andreas Eickmeier (FDP) geht jedoch davon aus, dass er nur „Blabla“ hören wird – etwa zu Kreisbaudezernent Jürgen Striet (die NW berichtete).

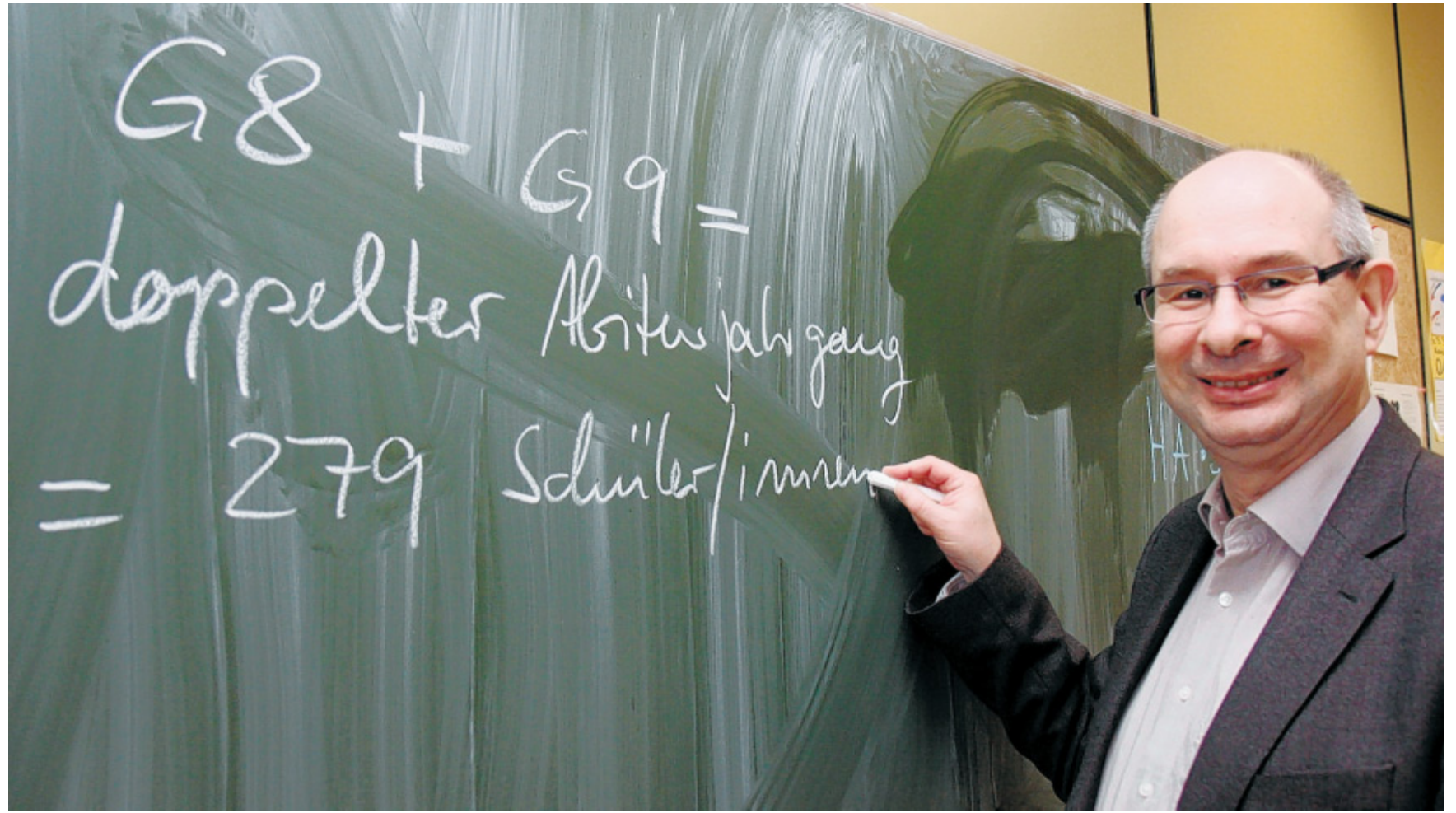
Eickmeier sagte gestern, wenn Landrat Dr. Ralf Niermann gegen Prämien sei, hätte er die Beschlüsse, Striet mit Nebentätigkeiten wie einem Vorstandsposten bei den Mühlenkreiskliniken (MKK) zu beauftragen, „beanstanden“ können. Darüber hinaus könne Niermann ja auf seine Prämie als Verwaltungsrat der Sparkasse Minden-Lübbecke „verzichten“.

In Schutz nimmt Eickmeier Niermann gegen die Vorwürfe des Bundestagsabgeordneten Steffen Kampeter (CDU). Der hatte am Mittwoch gesagt, die Anwesenheit des Landrats zu diesem Thema am kommenden Montag im Kreisausschuss sei „zwingend erforderlich“. Die Leitung an Kirstin Korte (CDU) abzugeben, sei „unanständig“. Diese Aussagen empfindet Eick-

meier als „geschmacklos“ und „unverschämte“. Während Jürgen Striet im Moment „keine öffentlichen Antworten“ geben möchte, hält der Landrat für möglich, dass der Tagesordnungspunkt „Nebentätigkeiten von leitenden Beamten in Unternehmen des Kreises“ am Montag aufgrund seiner Abwesenheit vom Kreisausschuss gestrichen wird. Er könne sich deshalb eine „Sondersitzung“ vorstellen, sagte er gestern.

Darüber hinaus gab er gegenüber der NW exklusiv folgende persönliche Erklärung ab: „Durch die Trauerfeier für einen sehr nahen Anverwandten bin ich am Montag verhindert. Wir haben uns darauf vorbereitet, dass den Kreisausschussmitgliedern zu diesem Punkt kompetente Mitarbeiter der Kreisverwaltung zur Information zur Verfügung stehen.“ Er sei davon ausgegangen, dass ihn die stellvertretende Landrätin Kirstin Korte sowie Kreisdirektorin Cornelia Schöder souverän vertreten würden. Dass Steffen Kampeter ihm keine Zeit für Würdigung und Trauer in seiner Familie einräume, nehme er mit großer Enttäuschung zur Kenntnis.

„Selbstverständlich stehe ich in meiner Funktion als Landrat dem Kreistag und Kreisausschuss zu den aktuellen Fragen ungeachtet eines einzelnen Sitzungstermins zur Verfügung“, so Niermann abschließend, „und setze mich derzeit für eine zügige Aufklärung ein“.



Rechnerisch: Stehen unterm Strich bei Klaus Keßler 279 Abiturienten – wenn denn alle ihre Zulassung zu den Prüfungen bekommen.

FOTO: NICOLE SIELERMANN

## Keßlers Rechnung geht auf

Immanuel-Kant-Gymnasium bereitet sich auf den doppelten Abiturjahrgang vor

VON NICOLE SIELERMANN

■ **Bad Oeynhausen**. Eins plus eins macht – 279. Zumindest am Immanuel-Kant-Gymnasium (IKG). Was aber nicht heißen soll, dass dort plötzlich niemand mehr richtig Rechnen kann. Sondern, dass gleich zwei Jahrgänge zum Abitur antreten werden. Für Schulleiter Klaus Keßler bedeutet das 279 Prüfungen und Zeugnisse, zwei Entlassfeiern, zwei Abibälle und natürlich auch doppelte Abschieds-Reden. Vor allem logistisch ist das Doppel-Abi für das IKG eine Herausforderung.

Am 9. April geht's los. Mit dem Fach Informatik beginnt der Klausurreigen für die Abiturienten. In jeweils drei Fächern müssen Arbeiten geschrieben und korrigiert werden. Machbar. Wie Klaus Keßler urteilt. Schwieriger wird's bei den mündlichen Prüfungen am 29. und 30. April. „Da müssen die Prüfungsausschüsse jeweils mit drei Lehrern besetzt werden“, erklärt Keßler. Bei 279 mündlichen Prüfungen und geschätzten 150 mündlichen Abwechslungsprüfungen braucht es ge-

nügend Personal. Denn ein Lehrer kann und darf maximal zehn Prüfungen pro Tag abnehmen.

„Wir haben zum Beispiel elf Geschichtslehrer und 35 Abiturienten, die Geschichte als mündliches Abifach haben“, erklärt Keßler. Wobei die besagten Lehrer noch andere Fächer unterrichten und zum Beispiel auch in Physik für den Prüfungsausschuss gebraucht werden. Da heißt es koordinieren. „Wir haben für die mündlichen Prüfungen zwei unterrichtsfreie Tage einkalkuliert, plus zwei Nachmittage“, so Keßler. Auch wenn die Bezirksregierung ihnen viel Freiraum gebe, „wir wollen den aber

nicht überstrapazieren“. Und den Unterrichtsausfall für die restlichen Schüler möglichst gering halten.

279 Abiturienten erwartet Keßler für den Doppel-Jahrgang 2013, im kommenden Schuljahr macht das dann 150 Schüler weniger. „Rein rechnerisch bedeutet das für uns auch, elf Lehrstellen weniger.“ Da nur fünf aus Altersgründen ausscheiden, bleibt ein Überhang von sechs Stellen. „Es gibt die Zusage der Politik, diesen über zwei Jahre hinzunehmen – dann dürfte er nahezu abgebaut sein“, erklärt Keßler. Wobei der Schulleiter bei dieser Rechnung Schwanger-

schaften, Versetzungen oder krankheitsbedingtes Ausscheiden einkalkuliert.

Nachteil des großen Kollegiums: das Oeynhausener Gymnasium ist voll. Neue Lehrer gibt es nicht. Aus dem einstigen Lehrermangel ist ein Überschuss geworden. Trotzdem fehlen Fachlehrer. Keßler: „Wir haben zurzeit zwei Referendarinnen mit der Kombination Mathe/Physik – die würde ich gerne an der Schule halten. Aber die werden wohl gehen und woanders mit Kuschhand genommen.“ Auch in Informatik, Englisch oder Erdkunde fehlten Lehrkräfte. „Es tut weh, gut ausgebildete Leute

gehen zu lassen“, sagt Keßler. „Mittelfristig bräuchten wir die auch hier an der Schule.“

Weniger Schüler, mehr Lehrer – das lässt aber nur bedingt auf künftigere kleinere Klassen schließen. „Die Politik hat kleinere Klassen versprochen, aber schriftlich gibt es bisher nichts“, mahnt der Schulleiter an. In der Praxis soll, so die Landesregierung, die Klassenstärke ab der Klasse fünf von derzeit 28 auf 26 Schüler sinken.

Ein doppelter Abi-Jahrgang – für das IKG bringt das aber nicht nur Nachteile, sondern auch eine Chance. Zum Beispiel, endlich Platz zu haben für eine Bibliothek für die Schüler der Sekundarstufe I. Mindestens zwei Räume plant Keßler dafür ein, da es eine Unterhaltungs- und Arbeitsbibliothek werden soll.

Auch ein Ruheraum für die 107 Lehrer werde gewünscht. Momentan sei das Lehrerzimmer mehr Lager- und Kommunikationszimmer – wirkliche Ruhe gebe es dort nicht. „Eine Arbeitsgruppe wird in den kommenden Wochen Ideen sammeln – dann werden wir schauen, was das kostet und ob diese Ideen realisiert werden können.“

## Zwei Bälle, ein Varieté

■ Weil die beiden Jahrgänge 12 (G8) und 13 (G9) aus organisatorischen und pädagogischen Gründen getrennt geführt wurden, gibt es auch zwei Abi-Jahrgänge im Jahr 2013. Beide bekommen eine eigene Entlassfeier im Theater im Park und zwar am 3. (G8) und 4. Juli (G9). Auch die Abibälle im Kurhaus sind getrennt – am 6. Juli (G8) und am 20. Juli (G9). Lediglich das

Abi-Varieté und die Show am letzten Schultag werden jahrgangsübergreifend gefeiert.

Margarita Johann, Sprecherin des G9-Jahrgangs, ist mit der Organisation des Varietés und der Abi-Show zufrieden: „Beim Varieté gibt es so viele Talente, die man eigentlich nur in zwei Shows zeigen kann. Die Aufführung musste aber aus organisatorischen Dingen zusammen mit dem

G8-Jahrgang geplant werden, da die Unterstufenschüler für so etwas nur einen Tag frei bekommen.“

Tiago Ferreira, Sprecher des G8-Jahrgangs sieht dies ähnlich: „Schon beim Einslive-Schulduell haben wir gezeigt, dass wir zusammen stark sind. So stellen wir mit der Stufe über uns auch eine tolle Abishow auf die Beine.“ (jow)

## Bronzener Colon für den Kurpark

Sülteschmaus des Business-Clubs am 11. März in der Wandelhalle

VON NICOLE SIELERMANN

■ **Bad Oeynhausen**. Der Business-Club fühlt sich der Bad Oeynhausener Geschichte verbunden, nennt daher sein traditionelles Grünkohles „Sülteschmaus“. Und will dem Entdecker der Bad Oeynhausener Sole, dem Colon Sültemeyer, ein weiteres Denkmal setzen. Wie bereits im vergangenen Jahr geht der Erlös des Sülteschmauses deshalb am Montag, 11. März, in den Topf für die neue Bronzefigur.

Die kostet „in schön“, wie es Frank-Michael Meister, 2. Vorsitzender des Clubs, ausdrückt, gut 15.000 Euro. Schon 2006 hatte der Club eine Zeichnung anfertigen lassen, aber bislang von einem festen Auftrag an den Künstler abgesehen.

Denn noch fehlt das Geld. Nach dem Sülteschmaus 2012 und dem Koch-Event bei den letztjährigen Parklichtern werden laut Meister noch gut 8.000 Euro benötigt. „Unser Wunsch für die Figur wäre ein Standort im Kurpark. Zum Beispiel in der Nähe eines alten Baumbestandes der Familie Sültemeyer“, so Meister zur NW. Auf dem damaligen Grund von Colon Sülte-

meyer, der 1745 in den Borsten seiner Schweine Salz und damit die späteren Heilquellen entdeckte. Damit könnten die Spuren, die der Colon hinterlassen hat, vertieft werden. „Es ist eine Begehung mit der Stadt und dem Künstler geplant – unklar ist aber wann“, so Meister.

Am traditionellen Sülteschmaus wird sich nichts ändern. Serviert werden Grünkohl, Wurst und Kassler – ge-

kocht von den Mitgliedern des Business-Clubs in der Großküche des Party-Services Franz.

Im (unveränderten) Eintrittspreis von 25 Euro sind alkoholfreie Getränke und Bier inbegriffen. 199 Plätze stehen für den Sülteschmaus in der Wandelhalle zur Verfügung. Eintrittskarten gibt es ab dem heutigen Freitag in der Brunnen-Apotheke und bei „Backs & Co“ – beide an der Klosterstraße.



Eine Wurst für den Colon: Rudolf Krüger im historischen Mantel bekommt das Essen von Michael Sahn gereicht. ARCHIVFOTO: PETER STEINERT

## Schon vor dem Urteil in die Therapie

Freundin verprügelt: Acht Monate Freiheitsstrafe

VON HEIDI FROREICH

■ **Bad Oeynhausen**. Eifersucht und Alkohol – der 41-jährige Uwe K. (alle Namen von der Redaktion geändert) weiß genau, warum er seine ehemalige Lebensgefährtin Bianca L. mehrfach geschlagen hat. Bevor er sich gestern vor dem Amtsgericht wegen Körperverletzung verantworten musste, hat der Tischler bereits erste Konsequenzen gezogen. „Ich habe eine Gesprächstherapie gemacht und trinke keinen Alkohol mehr“. Weitere sollen folgen: Uwe K. hat sich zu einem Antiaggressions-Training angemeldet. Und damit aus Sicht von Amtsrichterin Ballas gute Voraussetzungen für eine straffreie Zukunft geschaffen. Sie setzte die achtmonatige Freiheitsstrafe zur Bewährung aus. „Ich habe Fehler gemacht“, zeigte sich der Angeklagte gleich zu Verhandlungsbeginn grundsätzlich geständig. Im Winter 2010 war Bianca L. von einer dienstlichen Fortbildung nach Hause gekommen und hatte berichtet, sie habe mit einem Kollegen auf dem Zimmer einen Cap-

puccino getrunken. Das brachte Uwe K. so in Rage, dass er seine Freundin gegen den Wohnzimmerboden warf. An dem Wannenbad mit Rosenblättern, das er ihr anschließend „zur Entspannung“ bereitete, hatte Bianca L. wenig Freude. Nach einem erneuten Streit drückte sie Uwe K. zweimal unter Wasser. „Ich geriet in Panik“, schildert sie die lebensgefährliche Situation, aus der sie ihre plötzlich an der Tür stehende siebenjährige Tochter rettete.

Zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung kam es wenige Monate später erneut – nachdem Bianca C., so der Angeklagte, „mit unserem Nachbarn geflirtet hat“. Ein Jahr später stattete die Reinigungskraft bei der Polizei Anzeige, weil sie erneut von Uwe K. geschlagen wurde. Wenig später zieht sie die allerdings zurück. „Ich will meine Zukunft nicht verbauen, denn eigentlich ist er ja ein lieber Kerl“, nennt die 38-Jährige in der Verhandlung den Grund. Auch Uwe K. scheint noch Hoffnung auf eine neue Chance zu haben: „Ich liebe sie noch immer.“